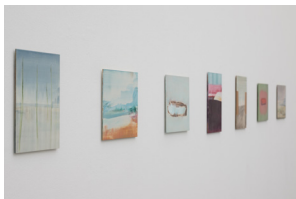


Rémy Zaugg
8 Stunden weiss,
1988



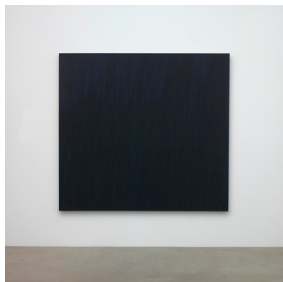
- A Zaugg spielt mit den Erwartungen des Publikums, indem er das Bergpanorama nicht naturgetreu abbildet.
- B Die Malerei wirkt wie eine von dichtem Nebel umhüllte Landschaft – eine Wohltat in dieser reizüberfluteten Zeit.
- C Die Passhöhe ist für mich ein symbolischer Ort – eine Schwelle, an der Vergangenheit und Zukunft zusammentreffen.
- D Ich denke an die Alpenmalerei: Seit Caspar Wolf als Pionier der Hochgebirgsmalerei tätig war, hat sich viel geändert.
- E Dass die Malerei auch im Raum hängt, vervollständigt den Gesamteindruck.
- F Dürfte man die Leinwand berühren, könnte man ein feines Relief ertasten.

Barbara Müller
Ohne Titel,
2018 – 2022



- A Wollte die Künstlerin hier Traumlandschaften darstellen?
- B Wenn ich die Bilder nacheinander ansehe, erzählen sie mir eine Geschichte.
- C Eines der Bilder erinnert mich an die Wiese vor dem Haus meiner Kindheit.
- D Die kleinen Formate scheinen mir eher untypisch für das Werk von Barbara Müller.
- E Mich irritiert, dass Barbara Müller keine Titel gesetzt hat. Gäbe es Titel, wüsste ich, worum es geht.
- F Man erkennt hier gut die Pinselspuren und das Fließen der verdünnten Farbe.

Marcia Hafif
*Black Painting VIII:
Ultramarine Blue,
Burnt Umber, 1980*



- A Das Bild wirkt wie ein Gewässer bei Nacht.
- B In die Tiefe dieser Farbe kann ich eintauchen.
- C Ein melancholischer Farbton. Bringt die Künstlerin hier ihre Trauer oder Sehnsucht zum Ausdruck?
- D Hafif und Marioni gehörten zur «Radical Painting Group». Hafif hat doch Ende der Siebzigerjahre diesen Aufsatz zum Neubeginn der Malerei veröffentlicht.
- E Die Bilder im Raum passen gut zueinander. Die Balken am Boden stören die Harmonie.
- F Ich sehe eine Art Federstruktur und viele Blau- und Brauntöne, raffiniert gemischt aus den Pigmenten Ultramarin und gebrannte Umbra.

Stefan Gritsch
Still Life, 2016



- A Die Formen wirken spielerisch und erinnern mich an bunte Knete.
- B Es reizt mich, diese Objekte in der Mitte aufzuschneiden, um das Innere zu sehen.
- C Die Form links aussen erinnert ein wenig an ein Haus, aussen grau, innen ganz bunt.
- D Ah, ein typischer Gritsch: Die Verwendung von Farbe als Material ist charakteristisch für sein Schaffen.
- E Farbkumpen auf einem Regalbrett. Interessante Idee, die Präsentation überzeugt mich nicht.
- F Wie schwer diese Objekte wohl in der Hand wiegen?

Joseph Egan
sea song, 2008



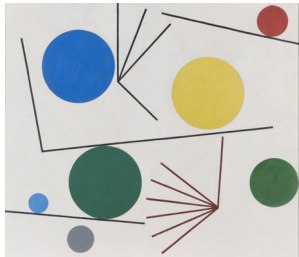
- A Vielleicht war dies der Blick aus Egans Kinderzimmer?
- B Das Bild ist klein und unscheinbar, wirkt für mich aber wie ein Fenster zum weiten Meer.
- C Wenn ich genau hinschaue, höre ich die Wellen rauschen.
- D Ah, ein Fenster im Bild – das Bild als Fenster. Da kommt mir wieder Leon Battista Alberti in den Sinn.
- E Erst jetzt fällt mir auf, dass das gesamte Museums-Obergeschoss keine Fenster mit Blick nach draussen hat.
- F Hat der Künstler hier tatsächlich Sand verwendet?

Antonio Calderara
Orizzonte A.,
1968/1969



- A Der Titel trägt massgeblich zur Interpretation bei.
- B Ich sehe eine harmonische Aufteilung eines Bildes in drei Flächen.
- C Die horizontale Linie öffnet den Blick auf die Welt. Was braucht es, damit wir diese einfache Schönheit wiederentdecken?
- D Calderara hat auch Architektur und Landschaft gemalt. Vielleicht fasst dieses Bild seine früheren Erkenntnisse zusammen?
- E Ich habe bereits den Zwilling des Werks entdeckt.
- F Besonders anspruchsvoll war es wohl nicht, dieses Werk zu malen. Die wahre Arbeit liegt im Konzept.

Sophie
Taeuber-Arp
Cercles et barres,
1934



- A Ich denke, dass die Künstlerin bewusst eine einfache Formsprache verwendet hat, um ein harmonisches Werk zu schaffen.
- B Die Farbwahl ist exzellent – zwei Grundfarben und deren Mischfarbe zentral platziert.
- C Das Bild erinnert mich an die Marmor-Bahn meiner Kindheit.
- D Taeuber-Arp ist eine der wichtigsten Schweizer Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts – ich finde es gut, dass sie immer wieder im Kunsthause vertreten ist.
- E Also, das könnte sogar ich malen.
- F Wie hat die Künstlerin wohl diese präzisen Formen gemalt?

Adrian Schiess
Coucher du soleil,
1999



- A Mit dieser Stimmung und Farbigkeit muss es sich um einen Sonnenuntergang handeln.
- B Diese malerische Qualität kann man nur vor dem Original genießen.
- C Dieses Geschmier macht mich wütend. Warum hängt das in einem Museum?
- D Die Autonomie der Farbe scheint hier das Hauptthema zu sein.
- E Wenn das hier der Sonnenuntergang ist, dann ist das Werk vis-à-vis ein Regenbogen.
- F Der dicke Farbauftrag und die dünne Aluminiumplatte bilden einen interessanten Kontrast.

hier auffalten



Vielen Dank fürs Mitmachen!

Wer weiss, vielleicht finden Sie bei einer Begegnung mit anderen Besuchenden heraus, welche weiteren Typen von Kunstbetrachtern sonst noch im Aargauer Kunsthaus unterwegs sind.



Sie betrachten und interpretieren das Entdeckte. Auf der Suche nach Bedeutungen und Botschaften vertiefen Sie sich gerne in der Kunst und achten auf Symbole und Metaphern. Auch der historische Kontext weckt Ihr Interesse.

Tipp: Schauen Sie doch im Katalog Online vorbei, um mehr Informationen zu den Werken zu erhalten oder nehmen Sie an einer Führung teil.



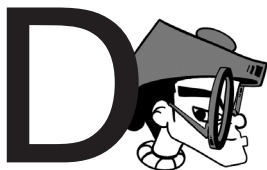
Ihr Fokus liegt auf der visuellen Anziehungskraft eines Werks. Sie schätzen Schönheit, Harmonie und handwerkliche Feinheiten. Mit ihrem ästhetischen Blick werden Sie von Kunstwerken förmlich angezogen und Sie geniessen langes Betrachten von Bildern, die Ihnen gefallen.

Tipp: Behalten Sie auch im Alltag ein offenes Auge für Schönes und Ästhetisches. Ein Skizzenbuch wäre ein idealer Begleiter.



Sie betrachten nicht nur mit den Augen, sondern auch mit dem Herzen. Die Inhalte und Stimmungen in Kunstwerken berühren Sie auf einer emotionalen Ebene und schaffen persönliche Bezüge. Gerne tauchen Sie in die Welt der Werke ein und beschäftigen sich auch noch nach dem Museumsbesuch damit.

Tipp: Gönnen Sie sich nach dem Ausstellungsbesuch einen Moment zum Nachlesen und Stöbern. In unserem Buchshop finden Sie vertiefende Bücher – oder lassen Sie das Geschehene bei Kaffee und Gebäck nachwirken.



Sie sind gut mit der Kunstgeschichte vertraut. Sie interessieren sich für kunsthistorische Kontexte von Werken und können sie Epochen und Stilen zuordnen. Ihr interessierter Blick reicht über die Werke hinaus und beschäftigt sich ebenso mit biografischen Details der Kunstschaffenden.

Tipp: Im Austausch mit anderen finden sich immer wieder neue, interessante Perspektiven. Teilen Sie Ihr Wissen und Ihre Ansichten mit anderen Besuchenden, Freunden und Bekannten.



Ihr Blick gilt nicht nur den einzelnen Kunstwerken, sondern auch wie diese den Raum bespielen und miteinander in einen Dialog treten. Sie stellen sich Fragen über grössere Zusammenhänge und analysieren neben Technik und Komposition auch den Innovationsgrad der Werke kritisch.

Tipp: Reflektieren Sie über die Werke, indem Sie ihre Erkenntnisse verschriftlichen. Beispielsweise in einem Brief oder einer Nachricht an Gleichgesinnte.



Ihre Faszination gilt der Machart und der Technik von Kunstwerken. Sie schätzen technische Raffinesse, gutes Handwerk und kreative Problemlösungen. Die Frage nach dem Material stellt sich Ihnen als eine der ersten. Beim Beobachten und Analysieren fällt Ihnen jedes Detail auf.

Tipp: Besuchen Sie uns doch einmal im offenen Atelier, um die ein oder andere Technik selbst auszuprobieren. Auch bei einer Führung können Sie Ihr Wissen vertiefen und genau nachfragen.